

Bei den Männchen in der Jugend und mittlerem Alter Stosszähne, die im Alter fehlen.

Bei den Männchen im mittleren Alter Stosszähne, die die Kiefernspitze ganz durchbohren und die im Alter bleiben, wo die Alveolen sich von hinten schliessen.

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.oogeschichte.at

Über die Neapolitanischen Pycnogoniden.

Von

Dr. A. Philippi.

(Hierzu Taf. IX. Fig. 1—3.)

Während meines Aufenthaltes in Neapel habe ich vier verschiedene Arten Pycnogoniden beobachtet, das bekannte Pycnogonum littorale und drei neue Arten, welche zwei neue Genera bilden müssen.

Endeis n. g. *)

Mandibulae s. pedes masticatorii nulli; palpi filiformes, articulis septem, (aut: pedibus masticatoriis filiformibus 7-articulatis, palpi nulli?) pedes accessorii articulis novem; pedes spinosi; caetera, ut in familia.

Ich bin zweifelhaft, ob ich bei diesem sonderbaren Genus das vorhandene Paar zum Kauen behilflicher Organe Palpen oder Kaufüsse nennen soll. Wenn nur ein Paar dieser Organe vorhanden ist, so scheint es natürlicher, anzunehmen, dass es die Kaufüsse sind, und dass die Palpen fehlen. Das fragliche Organ bei *Endeis* hat aber der seitlichen Insertion und der Gestalt nach eine weit grössere Ähnlichkeit mit Palpen. Man mag sich für die eine oder andere Ansicht entscheiden, so bleibt das Genus *Endeis* immer sehr ausgezeichnet und merkwürdig. Ich habe zwei Arten beobachtet.

*) 'Ενδής, Gemahlin des Aeacus.

1. *Endeis gracilis*, mihi.

E. corpore angustissimo rostroque linearibus; pedibus corpus bis aequantibus filiformibus; ungue simplici; palporum articulis omnibus subaequalibus, ultimo minore.

Auf einer Gruppe von *Ascidia intestinalis*, welche mit Sertularien bewachsen waren, fand ich im August 1839 in Neapel mehrere Männchen herumkriechen. Sie waren graugrün, mit einer dunkleren Linie, welche den Körper und die Beine durchzog, und offenbar der Gefäßstamm war. Der Körper war nur $1\frac{3}{5}$ ''' lang, und von dieser Länge nahm der Rüssel etwa den fünften Theil ein. Körper und Rüssel sind gleich dünn, fast linealisch; die drei ersten Segmente des Leibes jedoch hinten etwas knotenartig verdickt, und auf dem Rücken mit einem Höcker versehen, der einen kleinen Dorn trägt; vor dem ersten Höcker steht am Ursprung des Rüssels auch ein kleiner Dorn. Das letzte Segment des Körpers ist kaum halb so lang als eines der vorhergehenden und trägt den schmalen Hinterleib aufgerichtet. Der Rüssel ist abwärts geneigt, fast vollkommen walzenförmig, am Grunde, wo ihn der Körper mit einer Art Wulst umgiebt, etwas dünner. Zwischen dieser Wulst und dem ersten Fusspaar sind die 7gliedrigen Palpen eingelenkt; sie sind etwa zweimal so lang wie der Rüssel, fadenförmig, mit gleich langen Gliedern; das letzte Glied jedoch macht eine Ausnahme; es ist nur halb so lang als die vorhergehenden, dünner und zugespitzt. — Die Beine sind ungefähr doppelt so lang wie der Körper, sehr schlank und fadenförmig. Die beiden ersten Glieder sind kurz und jedes endet oben mit einem Dorn; das dritte Glied ist doppelt so lang, das vierte nur so lang wie das erste oder zweite; die drei folgenden Glieder ungefähr drei Mal so lang wie das erste (das sechste etwas kürzer); das achte sehr kurz. Alle diese Glieder enden mit einem Dorn, und haben auch sonst noch 3—4 Dornen, die etwas kleiner sind. Das neunte Glied ist von der Länge des dritten, gekrümmt, auf der concaven Seite stark gesägt, besonders am gewölbten Grundtheil derselben, und trägt eine einfache, umgebogene, gekrümmte Klaue.

2. *Endeis dilactyla*.

E. corpore ovato; rostro magno, ovato; pedibus cras-

siusculis corpus bis-aequantibus; palporum articulis quatuor ultimis brevibus.

Von dieser Art habe ich im August 1839 beim Castell' Uovo ein Weibchen gefangen. Es war brännlich grau von Farbe und nur eine Linie lang. Von dieser Länge nimmt der grosse, eiförmige, vorn spitzliche Kopf den vollen dritten Theil ein, derselbe trägt oben an seinem Grunde vier kleine Höcker. Der Leib ist breit eiförmig, nur undeutlich in Segmente getheilt; vorn trägt er den Augenhöcker, an dem ich jedoch keine Augen unterscheiden konnte, hinten den sehr kleinen, linealischen, aufgerichteten Hinterleib. Die fadenförmigen Palpen sind nicht viel länger als der Kopf: das erste Glied ist lang, das zweite sehr kurz, das dritte beinahe so lang wie das erste; die vier letzten kurz, gleich lang und beinahe so breit wie lang, aussen dornig gewimpert, das letzte Glied ist eiförmig. — Die Beine sind zwar verhältnässig eben so lang wie bei der vorigen Art, aber nicht so schlank. Die einzelnen Glieder haben dasselbe Verhältniss der Länge, wie bei der vorigen Art, es fehlen aber oben die starken Dornen am Gelenk, dafür ist das sechste und achte Glied aussen mit kurzen, kräftigen, entfernt stehenden Wimpern besetzt. Das achte Glied ist weniger stark gekrümmt, und die Klaue zweispaltig. — Die accessorischen, zum Tragen der Eier bestimmten Füsse sind unten zwischen den Palpen und dem ersten Fusspaare eingelenkt, fadenförmig, etwas länger als der Körper, und bestehen aus neun Gliedern, wie bei allen übrigen Pycnogoniden mit Ausnahme von Phoxichilidium*) Milne Edwards (Orithya Johnston); (bei Pallene werden sie 9-10gliedrig, bei Pycnogonum 10gliedrig angegeben). Die Glieder sind ziemlich von gleicher Länge, mit Ausnahme des vierten und fünften, welche beinahe doppelt so lang sind; das letzte ist oval und stumpf.

Die Bildung der Füsse stimmt genau mit Phoxichilidium und Pallene überein.

*) Dass sie bei diesem Genus wirklich nur 5gliedrig sind, kann ich nach eigener Untersuchung eines im August 1835 bei Helgoland gefangenen Weibchens bestätigen.

***Pariboea**) n. g.**

Pedes masticatorii parvi, biarticulati, simplices, spinosi; palpi magni, quinquearticulati; pedes accessorii oviferi feminae novemarticulati.

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.oögeschichte.at

Pariboea spinipalpis.

Im Augnst 1839 fing ich bei Sorrent ein Weibchen unter Algen. Es war graulich von Farbe, $1\frac{1}{3}'''$ lang; der Thorax breit eiförmig, mit einem schmalen, spitzlichen Hinterleib, der so lang ist als der vierte Theil des Thorax, und einem grossen, eiförmigen Rüssel, welcher länger ist als der halbe Körper. Noch vor dem ersten Fusspaar steht ein langer, walzenförmiger Zapfen auf dem Rücken, der die Augen trägt, hinter demselben ist der Thorax abschüssig, ebenso wie der Rüssel, der Hinterleib ist wieder aufgerichtet. Die Kaufüsse sind auf der obern Seite am Grunde des Rüssels eingefügt, ungefähr halb so lang wie der Rüssel und zweigliedrig; das erste Glied ist kurz, das zweite etwa drei Mal so lang, höckerig, abgestutzt; beide mit einzelnen kurzen Dornen besetzt. Die Taster stehen seitlich an den Kaufüssen, sind etwas länger als der Rüssel und haben fünf walzenförmige Glieder, von denen das dritte und letzte am kürzesten sind, während das vierte doppelt so lang wie das fünfte ist. Die beiden letzten sind dicht mit starken Dornen gewimpert. — Die Füsse sind zwei und ein halb Mal so lang wie der Körper (ohne Rüssel) und das Verhältniss ihrer Glieder wie bei Endeis, Pallene etc. Die drei ersten Glieder nämlich sind kurz, so lang wie breit, das vierte, fünfte, sechste und achte einander ziemlich gleich und zwei bis drei Mal so lang, wie eins der ersten, das siebente sehr kurz. Alle diese Glieder sind mit starken Dornen besetzt. Das achte Glied ist sehr wenig gekrümmt, aussen mit 5—6 längeren, innen am Grunde mit ein paar kurzen, zahnförmigen Dornen besetzt. Die Klau e ist sehr kurz, breit, gekrümmt, einfach. Die eiertragenden Füsse sind sehr dünn, fadenförmig, neungliedrig; die Glieder gleich lang, das letzte eiförmig, spitz mit drei Borsten besetzt.

*) *Παριβοα*, Nympe, Mutter der Penelope.

Es bedarf wohl keines besonderen Nachweises, dass *Endeis* und *Pariboca* selbstständige Genera sind; ihre unterscheidenden Charaktere ergeben sich leicht aus folgender übersichtlichen Tabelle über die Pycnogoniden:

	Kaufüsse.	Palpen.	Eiertragende Füsse.
<i>Nymphon</i> Fabr.	3gliedrig,*)	scheerenförm.	5gliedrig 9gliedrig.
<i>Annothea</i> Leach.	3gliedrig,	scheerenförm.	9gliedrig 9gliedrig.
<i>Pallene</i> Johnston	3gliedrig,	scheerenförm.	— 9-10gliedr.
<i>Phoxichilidium</i>			
M. Edwards**)	3gliedrig,	scheerenförm.	— 5gliedrig.
<i>Pariboca</i> Ph.	2gliedr.,	nicht scheerenf.	5gliedrig 9gliedrig.
<i>Endeis</i> Ph.	—	—	7gliedrig 9gliedrig.
<i>Phoxichilus</i> Latreille	—	—	— unbekannt.
<i>Pycnogonum</i> Brünnich	—	—	— 10gliedrig.

Da nicht einem Jeden die vortreffliche Arbeit von Johnston über die Britischen Pycnogoniden zur Hand sein dürfte, so halte ich es für Pflicht, einige Irrthümer, die sich bei Milne Edwards (hist. nat. des Crustacés) im Artikel *Pallene* vol. III. p. 534 eingeschlichen haben, zu berichtigen. Er sagt nämlich: „Mr. Johnston a donné ce nom aux Pycnogonides, qui sont pourvus d'une paire de pates-mâchoires sans palpes, et qui ont la tête extrêmement courte. Les pates sont grêles, allongées, et terminées par une griffe accompagnée d'épines onguliformes accessoires. Enfin la branche mobile des pates-mâchoires est composée de dix articles, et est armée d'une série de dents vers le bout. Il est aussi à noter que les palpes sont très-courts.”

Auf der zweiten Zeile heisst es, es seien gar keine Palpen vorhanden, auf der letzten, die Palpen seien sehr kurz. Letzteres ist irrig. — Die Worte: la branche mobile des pates-mâchoires est composée de dix articles, sind ein Schreibfehler ohne Sinn. Die Kaufüsse sind dreigliedrig, scheerenförmig und vollkommen kahl; die eiertragenden Füsse, die offenbar mit der branche mobile gemeint sind, aber nicht zehngliedrig, sondern neungliedrig und allerdings an den Endgliedern scharf gesägt.

*) Die bewegliche Klaue ist das dritte Glied.

***) *Orithya* Johnston.

Bei dieser Gelegenheit will ich noch bemerken, dass *Nymphon grossipes* L. ed. XII. p. 1027; Fabric. Fann. grönl. p. 279; O. Fr. Müll. Zool. Dan. tab. CXIX. f. 5 von Milne Edwards nicht besonders aufgeführt ist, ungeachtet diese Art von Fabricius vortrefflich beschrieben, von O. Fr. Müller sehr kenntlich abgebildet und in ihren Kennzeichen höchst ausgezeichnet ist. Die ungeheuer langen und schlanken Füsse unterscheiden sie auf den ersten Blick, während der Körper 6^{'''} misst (mit dem Rüssel) sind die Füsse 26^{'''} lang, also über vier Mal so lang; bei *N. gracile* Leach und *N. femoratum* Leach sind die Füsse kaum drei Mal so lang. Diese beiden Arten sind unter einander weit ähnlicher, vielleicht nicht zu trennen. Zweifelhaft ist es mir aber, ob Johnstons *Nymphon gracile* einerlei ist mit der gleichnamigen Art von Leach. — Johnston sagt von seiner Art, die Füsse seien vier Mal so lang als der Körper, allein dies bezieht sich auf den Körper ohne Kopf, denn seine Abbildung zeigt die Füsse nur zwei Mal so lang wie der Körper mit dem Rüssel, während sie bei Leach drei Mal so lang sind; Leach sagt Zool. miscell. I. p. 43: palpi sexarticulati, articulo secundo elongato, sexto minimo; Johnston hat nur viergliedrige Palpen angegeben, bei denen die beiden ersten Glieder gleich lang sind, das dritte ist kaum halb so lang wie das zweite, das letzte eben so gross wie das vierte. Entweder Leach und Johnstons Arten sind verschieden, oder einer von beiden hat seine Art schlecht beschrieben.

Erklärung der Abbildungen Taf. IX.

Fig. 1. *Endeis gracilis*, mas, vier und ein halb Mal vergrößert. *a.* Seitenansicht des Körpers, um die Höcker zu zeigen; *b.* der Kopf von unten, stärker vergrößert, mit den Palpen.

Fig. 2. *Endeis didactyla*, femina, 8 Mal vergrößert. — *a.* Ein Palpus stärker vergrößert; *b.* Ansicht des Leibes von unten, um die Palpen und die eiertragenden Füsse zu zeigen.

Fig. 3. *Pariboëa spinipalpis*, femina, 7 Mal vergrößert. — *a.* Seitenansicht des Körpers; *b.* ein Kaufuss stärker vergrößert; *c.* der Rüssel von unten, stärker vergrößert, um die Palpen und die eiertragenden Füsse deutlicher zu zeigen. Es schimmert die Speiseröhre mit ihren Muskeln durch.

Die Linie unter der Figur zeigt die natürliche Grösse.

Zusatz des Herausgebers.

Noch eine Gattung der Pycnogoniden, *Phanodemus*, findet sich von O. G. Costa: Fauna del Regno di Napoli, Crostacei et Aracnedi, Nap. 1836 sq., aufgestellt, - welche obchon in demselben Meere als die vorstehend beschriebenen einheimisch, doch von denselben wie von den übrigen bekannten in ihren Merkmalen abweicht. Die ihr gegebenen Charaktere sind nämlich folgende:

„*Phanodemus*. Char. ess. Caput rostriforme. Palpi duo simplices laterales. Antennae cheliferae rostro inferius insertae. Corpus subrotundum, integrum. Appendix caudalis nulla. Pedes octo longissimi.”

„Char. nat. Caput conicum vel cylindricum, antice detruncatum sulcatumque, ore inferius excavato. Oculi duo laterales. Palpi capitis longitudine aut longiores; ad latera inserti, triarticulati. Antennae duo cheliferae ad capitis basin insertae. Corpus integrum segmentis nullis conspicuis, supra convexum, subtus complanatum. Cauda fere nulla. Pedes octo laterales, longissimi, uniaarticulati (offenbar ist uni-unguiculati zu lesen) radiatim divergentes. Pulmonati? aperturis pulmonaribus subtus et antice conspicuis.”

„Der Kopf hat die Form eines Kegels, welcher vor der Mitte etwas angeschwollen, an der Spitze abgestutzt ist; auf der Unterseite zwei zur Mundöffnung führende Furchen, die gegen die Basis hin gelegen ist. Sonst möchte er mit dem von Nymphon übereinstimmen.”

„Zwei seitliche Antennen, am Grunde des Kopfes eingelenkt, dreigliedrig, das letzte Glied zweifingrig, eine rückwärts gebogene Scheere darstellend. Zwei seitliche Palpen, neben der Gelenkung des Kopfes mit dem Körper eingefügt, lang, aus drei oder vier Gliedern zusammengesetzt.”

„Der Körper aus einem einzigen Stück bestehend, ohne Spuren von Segmenten, ähnlich dem Panzer der langschwänzigen Krebse, unten ebenfalls ungetheilt, nur an den Stellen, wo die Beine eingelenkt sind, sternförmig ausgeschnitten.”

Dieser Beschreibung gemäss stimmt *Phanodemus* im Vorhandensein scheerenförmiger sogenannter Antennen (oder Kau-

füsse, oder nach meiner Deutung: Mandibeln*) mit Nymphon, Ammothea, Pallene und Phoxichilidium überein, das Fehlen der Taster (Maxillen nach meiner Deutung) entfernt aber die beiden letzteren Gattungen, die hohe Gliederzahl dieser Taster sondert auch Ammothea ab, so dass Phanodemus nur noch mit Nymphon zu vergleichen bleibt. Phanodemus ist, wenn auch die Gattungsbeschreibung noch nicht hinreichend genau erscheinen sollte, durch die Körperform, worin sie mit Pari-bœa sehr übereinstimmt, auffallend verschieden.

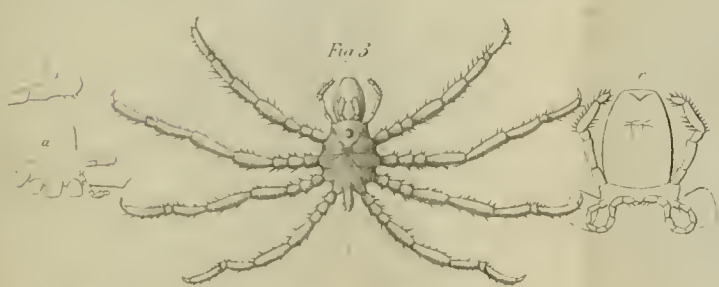
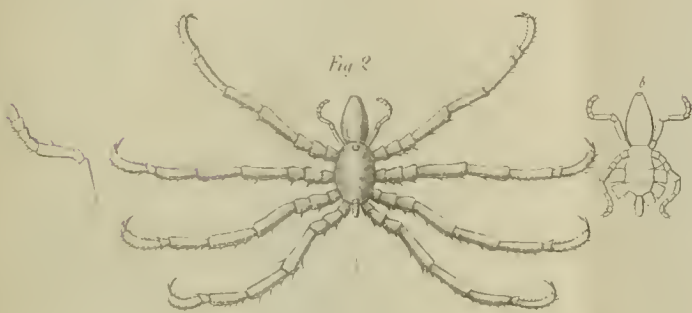
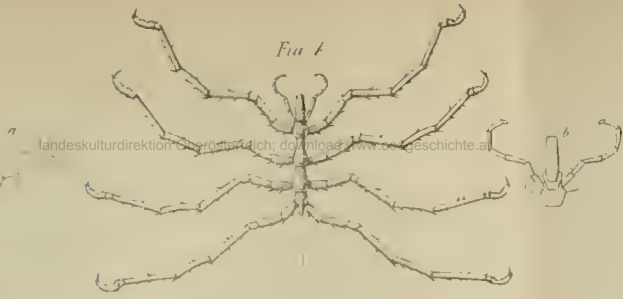
Costa bildet 3 Arten von Phanodemus ab.

1. *Ph. horridus*: „Corpore supra planulato, periphèria angulata, spinisque horrida; pedum articulis spinosissimis, subtus plano, decem-angulato, antè truncato, postè paulisper producto.“ — Long. vix 1''' (a. a. O. Aracn. p. 8. N. 1. T. I. F. 1.).
2. *Ph. collaris*: „Corpore subovato, supra convexo, laevi, margine anteriore cingulato, posteriori rotundato; pedum articulis parum spinosis; capite supra longitudinaliter sulcato; subtus plano, postice producto.“ — Magn. praeced. (a. a. O. p. 8. N. 2. T. II.).
3. *Ph. inermis*: „Corpore supra vix convexo, subtus complanato, in periphèria impresso, pedibus articulis 4 aut 5 elatis; spinis nullis; capite supra longitudinaliter sulcato.“ — Magn. prop. praec. (a. a. O. p. 9. N. 3. T. I. Fig. 2.).

Alle drei Arten aus dem Meerbusen von Tarent, die beiden letzteren zugleich im Golf von Neapel.

Da das Costa'sche Werk bei uns noch wenig bekannt ist, darf ich voraussetzen, dass dieser Auszug den Lesern zur Vervollständigung der Übersicht über diese Familie willkommen sein werde.

*) Entomogr. I. S. 11.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: [9-1](#)

Autor(en)/Author(s): Philippi Rudolf Amandus

Artikel/Article: [Über die Neapolitanischen Pycnogoniden. 175-182](#)